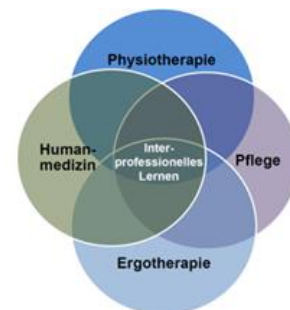


INTER-M-E-P-P Berlin

Interprofessionelles Lernen und Lehren in Medizin, Ergotherapie, Physiotherapie und Pflege



Beteiligte:

INTER-M-E-P-P ist ein gemeinsames Projekt der

- Charité – Universitätsmedizin Berlin (Modellstudiengang Medizin),
- Alice Salomon Hochschule (primärqualifizierender Bachelorstudiengang Physiotherapie/ Ergotherapie) und
- Evangelischen Hochschule Berlin (Bachelor of Nursing)

Ziel der der ersten Projektphase war die Entwicklung, Durchführung und Evaluation interprofessioneller Lehr- und Lernveranstaltungen. Dabei sollten Erfahrungen in der interprofessionellen Lehre sowie in der institutionsübergreifenden Zusammenarbeit gesammelt und Chancen sowie Hürden bei der Umsetzung und Implementierung interprofessioneller Lehre identifiziert werden.

Durchführung und Ergebnisse:

Die Planung und Ausgestaltung der Lehr-/Lerneinheiten erfolgte in einer Lenkungsgruppe, die sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Medizin, Physiotherapie, Ergotherapie und Pflege, aus den drei Institutionen sowie verschiedenen Statusgruppen zusammensetzte. Studentische Partizipation nahm in allen Projektphasen eine zentrale Rolle ein und so waren Studierende aus den Fachrichtungen Medizin, Pflege und Ergotherapie in alle Projektphasen aktiv eingebunden. Zudem begleitete eine Supervisorin den Planungs- und Gruppenprozess.

Es wurden drei interprofessionelle Lehr-/Lernformate entwickelt und durchgeführt:

	Grundlagen des Umgangs mit bewegungseingeschränkten Menschen	Konflikte im Team	Interprofessionelle Ringvorlesung
Format und Umfang	<ul style="list-style-type: none"> • 90 Min. • 5 IP Gruppen (32 Studierende/2 Dozierende) • 16 monoprofessionelle Gruppen (16 Studierende/1 Dozierender) 	<ul style="list-style-type: none"> • 180 Min. • 16 IP Kleingruppen (8 Studierende/1 Dozierende) 	<ul style="list-style-type: none"> • 3 Termine à 90 Min.
Teilnehmende	<ul style="list-style-type: none"> • 370 Studierende (300 Medizin, 34 Pflege, 36 PT/ET) • Jeweils Vollkohorte 1. Sem. 	<ul style="list-style-type: none"> • 127 Studierende (64 Medizin, 32 Pflege, 31 PT/ET) • Teilkohorte Medizin (4.Sem.) • Vollkohorte Pflege (4. Sem.) • Vollkohorte PT/ET (6. Sem.) 	<ul style="list-style-type: none"> • jeweils ca. 20-50 • verschiedene Professionen • semesterübergreifend
Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> • WiSe 2014/15 und • SoSe 2015 (monoprofessionelle Gruppen) 	<ul style="list-style-type: none"> • SoSe 2015 	<ul style="list-style-type: none"> • SoSe 2015
curriculare Einbindung	<ul style="list-style-type: none"> • Medizin: curricular • Pflege: curricular • PT/ET: extracurricular 	<ul style="list-style-type: none"> • Medizin: curricular • Pflege: curricular • PT/ET: extracurricular 	<ul style="list-style-type: none"> • Medizin: extracurricular • Pflege: 2 von 3 curricular • PT/ET: 1 von 3 curricular
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Theorie zu Rollen/Berufsbildern und Bewegungsunterstützung • praktische Übungsphase in Kleingruppen • Reflexion 	<ul style="list-style-type: none"> • Austausch zu Berufsprofilen/Rollen • Rollenspiel zu einem IP Konflikt • Theorie zu Kommunikationsmodellen • Reflexion 	<ul style="list-style-type: none"> • theoretischer Input zu Schwerpunktthemen • Diskussion mit dem Plenum • aktive Einbindung des Plenums

Abb. 1: Interprofessionelle Lehrveranstaltungen des Projektes INTER-M-E-P-P

Die Evaluationen der Veranstaltungen zeigten gute Zufriedenheit seitens Studierender und Lehrender sowie einen weiteren Bedarf für interprofessionelle Lehre.

Als Hürden für die Implementierung zeigten sich zum einen der große organisatorische Aufwand bei der termin- und räumlichen, aber auch der inhaltlichen Planung und zum anderen die formalrechtlichen Rahmenbedingungen, die die verschiedenen Studien- und Prüfungsverordnungen sowie das Kapazitätsrecht mit sich bringen. Es zeigte sich, dass die Realisierung interprofessioneller Lehre Bereitschaft, Ressourcen und Förderung auf allen Ebenen der beteiligten Organisationen braucht. Hierzu sind zudem dauerhafte Unterstützungsstrukturen, auf hochschulischer und politischer Ebene erforderlich.

Ziel der zweiten Förderphase ist die dauerhafte Implementierung der interprofessionellen Lehrveranstaltungen in die Curricula der drei beteiligten Hochschulen. Hierbei liegt der Fokus darauf, Lösungen für die Herausforderungen, die durch schwierigen organisatorischen und (kapazitäts-) rechtlichen Rahmenbedingungen bestehen, zu finden. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit sowie auf der Sensibilisierung Studierender und politischer Entscheidungsträger für die Notwendigkeit interprofessionellen Lernens. Durch Vernetzung mit anderen Akteuren/-innen, wie z.B. dem ebenfalls im Rahmen von „Operation Team“ geförderten Projekt interTUT, soll ein gemeinsamer Rahmen geschaffen werden, in dem interprofessionelle Ausbildung diskutiert und für diese kooperierenden Hochschulen weiter gefördert werden soll. Hierbei steht insbesondere die Sensibilisierung (hochschul-)politischer Entscheidungsträger im Vordergrund, um einen „Berliner Weg“ für mehr Kooperation in den Gesundheitsberufen anzubahnen. Auch die studentische Partizipation spielt weiterhin eine entscheidende Rolle: Ihr Ziel ist es, durch Vernetzung auf studentischer, informeller Ebene eine Sensibilisierung der Studierenden für das Thema zu erreichen. Dies wird als Basis dafür gesehen, dass Studierende sich aktiv für innovative und vernetzte Lehrformaten in ihren Curricula einsetzen und diese einfordern.

Projektleitungen:

Prof. Dr. Harm Peters, Charité – Universitätsmedizin Berlin

Prof. Dr. Heidi Höppner, Alice Salomon Hochschule Berlin

Prof. Dr. Cornelia Heinze, Evangelische Hochschule Berlin

Projektkoordination und Kontakt:

Ronja Behrend

Charité - Universitätsmedizin Berlin
Dieter Scheffner Fachzentrum
Charitéplatz 1/ intern: Virchowweg 20
10117 Berlin

Tel: ++ 49 30 450 576 418

E-Mail: ronja.behrend@charite.de